

- Sankt Michael -

HÖCHSTADT A.D. AISCH

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung – sie hat den pädagogischen Auftrag die Erziehung des Kindes in der Familie zu unterstützen.

Für viele Kinder jedoch ist die Kindertagesstätte ein bunter, lebendiger Ort an dem sie spielerisch mit anderen Kindern lernen ihre eigenen Stärken und Talente zu entfalten.

Es ist der Ort, an dem sie spielen, toben, lachen, singen, klettern und dem nachgehen, was das Leben so schön und besonders macht.

**Konzeption der Kindertagesstätte
Sankt Michael**

Kindergarten

Johann-Sebastian-Bach-
Straße 10

91315 Höchstadt

09193 – 4641

[kita.hoechstadt.mic@
erzbistum-bamberg.de](mailto:kita.hoechstadt.mic@erzbistum-bamberg.de)

[www.kita-st-michael-
hoechstadt.de](http://www.kita-st-michael-hoechstadt.de)

Vorwort zur Konzeption

Die katholische Kindertagesstätte St. Michael wirkt seit 1973 segensreich für viele Kinder und deren Familien. Dabei stellt sich die Einrichtung den Erfordernissen der Zeit. Nicht nur für den Osten der Stadt Höchststadt oder für die nördlichen Ortsteile bietet die St.- Michael-Kindertagesstätte qualifizierte pädagogische Arbeit an, fördert die Entwicklung der unterschiedlichen Altersstufen, spricht die Kinder mit allen Sinnen an, engagiert sich durch mannigfaltige Projektarbeit nach innen und Beteiligung an Aktionen nach außen und pflegt sehr transparent Verbindungen zu allen Bezugspartnern. Die besonderen Angebote für Vorschulkinder sowie die Betreuung von Schulkindern stellen dabei eine besondere Herausforderung dar.

Aus Sicht des Trägers muss die Arbeit für die Kinder und mit den Kindern ein Profil entwickeln, das sich an den christlichen Wertmaßstäben und damit an einem tragenden und nachhaltigen Welt- und Menschenbild orientiert. Gott, den Nächsten und sich selbst zu lieben und täglich neu lieben zu lernen, stellt einen Dreiklang dar, auf dem die Melodie des Lebens harmonisch erklingen kann. Die vorliegende Konzeption gewährt Einblick über Inhalte, Strukturen und über die Motivation und das Engagement der Mitarbeiterinnen. Bei der Lektüre werden alle Leser/innen spüren, dass es in St. Michael um sehr viel geht: um das Schönste und Bedeutendste in Gottes Schöpfung: um unsere Kinder und um die Hilfe bei deren Start ins Leben.

Möge diese Konzeption Maßstab und Wegbegleiter sein, bleiben und werden!

Gottes Segen sei mit allem Tun und Handeln!

A handwritten signature in black ink, reading 'Kilian Kemmer'. The signature is written in a cursive, flowing style with a long horizontal stroke at the end.

Träger, Pfarrer Kilian Kemmer

Inhaltsverzeichnis

Kindergarten	1	7.9 Portfolioarbeit in der Kita	22
Konzeption der Kindertagesstätte	1	7.10 Partizipation	23
Sankt Michael	1	8. Besondere Aktionen / Angebote	25
Vorwort	2	8.1 Schulobst	25
Inhaltsverzeichnis	3	8.2 Zahnarztbesuch	25
1. Unsere Kita stellt sich vor	4	8.3 „Wuppi“ – Förderung der phonologischen Bewusstheit	25
2. Organisatorisches	7	8.4 Kindergarten plus mit „Tula & Tim“	25
2.1 Öffnungszeiten und Beiträge	7	8.5 Gottesdienste	26
2.2 Sprechzeiten/ Bürozeiten	7	8.6 Übernachtung der Vorschulkinder	26
2.3 Schließzeiten	8	8.7 Sommerfeste	26
2.4 Mittagessen	8	8.8 Ausflüge	26
2.5 Krankheit und Abmeldung	9	9. Gestaltung von Übergängen	27
2.6 Aufsicht und Haftung	10	9.1 Familie in die Kita	27
3. Unser Team	11	9.2 Raupengruppe in eine andere Gruppe	27
4. Auftrag und Profil als kath. Kindertagesstätte	13	9.3 Kita in den Hort	28
5. Unser Bild vom Kind	14	9.4 Kita in die Schule	28
6. Ein Tag bei uns	15	10. Unsere Hortbetreuung	29
6.1 Erläuterungen zu unserem Tagesablauf	16	11. Elternarbeit	30
7. Unsere pädagogische Arbeit	18	12. Kinderschutz	32
7.1 Freispiel – Spielen ist Lernen	18	12.1 Umsetzung der Kinderrechte	32
7.2 Religiöse Erziehung	19	12.2 Schutzauftrag gemäß § 8a, SGB VIII	33
7.3 Kreativität und Gestaltung	19	14. Qualitätssicherung	36
7.4 Musikalische Erziehung	20		
7.5 Bewegungserziehung	20		
7.7 Spracherziehung	21		
7.8 Gesundheitserziehung	22		

1. Unsere Kita stellt sich vor

Der Landtag des Freistaates Bayern hat folgendes Gesetz beschlossen:

§ 1 Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in der Trägerschaft der katholischen Kirchenstiftung St. Georg Höchststadt. Als Ansprechpartner stehen Ihnen hier unser Pfarrer Herr Kilian Kemmer als Träger und unsere Kita-Leitung, Beate Gehr sowie deren Stellvertretung, Daniela Bätz gerne zur Verfügung.

Die Einrichtung besteht seit 1973 und liegt im Osten der Stadt Höchststadt in einem Wohngebiet. In unmittelbarer Nähe befinden sich ein Ärztehaus, eine Apotheke, das Aischparkcenter, Spielplätze und verschiedene Schulen.

Mit der Sanierung im Jahr 2010 haben wir im Obergeschoss unserer Einrichtung erstmals eine Hortgruppe eröffnet, in der seither bis zu 35 Schulkinder gemeinsam lernen, spielen und sich nach der Schule nochmal mit ihren Freunden treffen können.

Im unteren Stockwerk befindet sich der Kindergartenbereich. Hier werden Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Der Kindergartenbereich besteht aus fünf Gruppen.



Gruppenbildung

Wir bieten in unserer Kita verschiedene Formen der Gruppenbildung an. Es gibt vier altersgemischte Gruppen (Igel, Schmetterlinge, Mäuse und Käfer) von zweieinhalb Jahren bis zum Schuleintritt. In diesen werden 25 Kinder von zwei oder drei pädagogischen Fachkräften betreut. Unsere Raupengruppe bietet Platz für ca. 18 Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren. Aufgrund der Altersstruktur werden die Kinder in dieser Gruppe von drei pädagogischen Fachkräften betreut.

Vor den Gruppenräumen befinden sich die Garderoben der Kinder.

Die Ausstattung der Gruppenräume ist ähnlich:

- Bauteppich
- Lesecke
- Puppenwohnung
- Mal-und Basteltisch
- Bereiche, um verschiedene Spiele zu spielen
- Essbereich
- Ausgang in den Gartenbereich der Kita

Sporadisch wird auch ein Bereich im Gruppenraum ganz individuell mit den Kindern gestaltet (je nach Projekt der Gruppe). Die Raupengruppe hat zusätzlich eine Kuschecke als Rückzugsmöglichkeit für unsere Kleinsten.

Unsere Einrichtung verfügt über folgende Räumlichkeiten

Kindergartenbereich

- Büro
- 5 Gruppenräume
- 2 Nebenräume
- Turnhalle
- Küche mit Essbereich
- Personalraum
- Waschraum mit Kindertoiletten
- Personaltoiletten

Hortbereich

- Hausaufgabenraum
- Küche
- 4 Funktionsräume
(z.B. Kreativraum, Lesecke,...)
- getrennte Toiletten
- Personaltoilette

In unserem weitläufigen Garten haben die Kinder die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben, sich auszutoben und ihre motorischen Fähigkeiten zu erproben. Erst im Jahr 2017 wurde unser Garten neugestaltet und so an die Bedürfnisse angepasst, dass alle Kinder ihrem Bewegungsdrang nachkommen können.



2. Organisatorisches

2.1 Öffnungszeiten und Beiträge

Unsere Kita ist aktuell von Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 15:15 Uhr und am Freitag von 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet. Bitte beachten Sie, dass sich unsere Öffnungszeiten aus dem Betreuungsbedarf der Familien und dem Personalstand errechnen und diese daher von Jahr zu Jahr angepasst werden können.

durchschnittl. Buchungszeit	Beitrag 1. Kind
3 - 4 Stunden	111,00 Euro
4 – 5 Stunden	122,00 Euro
5 - 6 Stunden	134,00 Euro
6 – 7 Stunden	145,00 Euro
7 – 8 Stunden	156,00 Euro
8 – 9 Stunden	168,00 Euro
9 – 10 Stunden	179,00 Euro

Die monatlichen Kosten Ihres Kindes errechnen sich aus dem Durchschnitt der gebuchten Wochenstunden und werden jeden Monat bis zum 15. Kalendertag von Ihrem Konto eingezogen.

zzgl. 8,00 Euro Spielgeld pro Monat

Die Eltern von Kita-Kindern im Alter von 3-6 Jahren werden mit jeweils 100,00 Euro pro Kita-Kind entlastet. Der Betrag von 100,00 Euro wird von ihrem Beitrag abgezogen. Außerdem gibt es eine Geschwisterermäßigung von 20,00 Euro.

2.2 Sprechzeiten/ Bürozeiten

Um den Erziehungs- und Bildungsauftrag wahrnehmen zu können, ist ein regelmäßiger Kindertagesstättenbesuch der Eltern erforderlich. Gesprächstermine lassen sich mit der Kindertagesstättenleitung oder der Gruppenleitung jederzeit vereinbaren. Telefonische Anfragen bitten wir nach Möglichkeit in die Zeit von 8:00 Uhr bis 8:30 Uhr zu legen, da sonst die Gruppenarbeit zu sehr gestört wird.

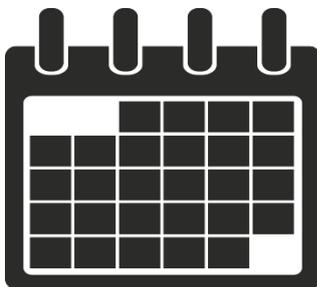
Die Bürozeiten sind:

Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 8:30 Uhr

Montag von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr

2.3 Schließzeiten

Die Zeiten, in denen die Kita geschlossen ist, werden in Absprache mit dem Träger festgelegt und immer im September zu Beginn des neuen Kita-Jahres mit einer Ferienordnung bekannt gegeben.



Dies sind im Allgemeinen:

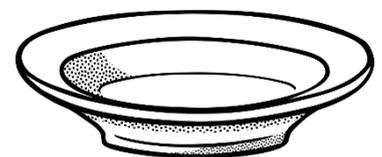
- Weihnachten: angegliedert an die Schulferien (von Heiligabend bis Heilige Drei Könige)
- Sommer: ein festgelegter Tag für den Ausflug der Vorschulkinder und 3 Wochen im August
- sonstige Schließtage: etwa drei Tage für Planungen und Teamfortbildungen
- Brückentage nach den Feiertagen Christi Himmelfahrt und Fronleichnam

2.4 Mittagessen

Seit September 2021 bekommen wir unser warmes Mittagessen vom Gasthof Göb aus Gremsdorf geliefert. Das Essen beinhaltet eine Vor- oder Nachspeise, ein Hauptgericht und ein Getränk.

Die Kosten für ein warmes Mittagessen staffeln sich wie folgt:

- Kinder unter 3 Jahren: 2,80 Euro pro Essen
- Kindergartenkinder ab 3 Jahre bis Schuleintritt: 3,20 Euro pro Essen
- Hortkinder: 4,00 Euro pro Essen



Jeweils im Folgemonat werden die Kosten für alle bestellten Essen errechnet und als Gesamtbetrag gemeinsam mit dem Kita-Beitrag von Ihrem Konto eingezogen.

2.5 Krankheit und Abmeldung

Sollte sich Ihr Kind nicht wohlfühlen oder Krankheitssymptome zeigen, bitten wir Sie das Kind in der Kita bis spätestens 8.30 Uhr telefonisch abzumelden und zuhause zu betreuen, um eine Ansteckung der anderen Kinder und auch Mitarbeiter/innen zu verhindern.

Wir halten uns hier ausdrücklich an die Empfehlung des Gesundheitsamtes: Ihr Kind sollte erst, wenn seit 48 Stunden keine Beschwerden (d.h. kein Fieber, Erbrechen, Durchfall, etc.) mehr vorliegen, wieder in die Einrichtung gebracht werden. Dies dient nicht nur der Gesundheit Ihres eigenen Kindes, sondern verhindert auch eventuelle Krankheitsrückfälle.

Erkrankungen des Kindes oder eines Familienmitgliedes an einer ansteckenden Krankheit (z.B. Scharlach, Läuse, Röteln, Windpocken, Mumps, Masern, Keuchhusten, Corona Virus u. Ä.) müssen umgehend der Kindertagesstätte gemeldet werden. Die Kindertagesstätte darf in diesem Fall nicht besucht werden.

Über Krankheiten, die in der Einrichtung gerade akut sind, können Sie sich im Eingangsbereich an unserer Infotafel informieren.

Hier unsere Telefonnummern:

Büro:	09193 4641
(siehe Bürozeiten/ falls Sie die jeweilige Gruppe nicht erreichen)	
Raupengruppe:	09193 5071 601
Igelgruppe:	09193 5071 602
Schmetterlingsgruppe:	09193 5071 603
Mäusegruppe:	09193 5071 604
Käfergruppe:	09193 5071 605
Schulkinder:	09193 5071 606

2.6 Aufsicht und Haftung

Auf dem direkten Weg zur und von der Kindertagesstätte nach Hause sowie während der Betreuungszeit sind die Kinder über die Unfallversicherung unserer Einrichtung versichert.

Die Aufsichtspflicht unserer Mitarbeiter/innen beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes und endet mit der Abholung. Falls andere Personen Ihr Kind abholen sollten, bitten wir Sie das Personal rechtzeitig zu informieren. Wird das Kind von einer Person abgeholt, die unser Personal noch nicht gesehen hat, werden wir aus Sicherheitsgründen nach dem Personalausweis fragen. Als abholberechtigt gelten ausschließlich Personen ab dem Alter von 12 Jahren, sofern die Abholung durch diese dem Personal schriftlich mitgeteilt wurde.

Bei Festen und anderen Veranstaltungen, bei denen die Eltern anwesend sind, liegt die Aufsichtspflicht immer bei den Erziehungs- und Personensorgeberechtigten.

Für den Verlust, die Verwechslung oder die Beschädigung der Kleidung bzw. Ausstattung des Kindes und für mitgebrachtes Spielzeug übernehmen wir keine Haftung.



3. Unser Team

„Der Erfolg des Ganzen wächst aus der Verantwortung jedes Einzelnen“

(Max Frisch)

Beate Gehr
Leitung der Einrichtung

Daniela Bätz
Stellv. Leitung

Raupengruppe

Ann-Christin Fischer
Theresa Maurer
Sarah Avolio

Mäusegruppe

Katja Raber
Anja Weber
Martina Brehm

Igelgruppe

Daniela Bätz
Barbara Wein
Manuela Weller



Käfergruppe

Susanne Eyßelein
Martina Dresel

Schmetterlingsgruppe

Sr.M. Esther Borstner
Anja Amer
Sandra Berner

Schulkinder

Jaqueline Mutawi
Stanka Gjuzelova
Sarah Böhme

Gruppenübergreifende Mitarbeiter

Isabel Brandl
Monika Röckelein
Marianne Mader

Wir sind ein aufgeschlossenes Team, das jeder Einzelne durch seine Persönlichkeit und Stärken ergänzt. In unserer Einrichtung arbeiten Erzieherinnen, pädagogische Fachkräfte und Kinderpflegerinnen. In unserem Team ergänzen sich die Kolleginnen gut und bringen ihre Anregungen in die Planung und Durchführung unserer Arbeit aktiv mit ein. Wir zeigen uns kooperativ und hilfsbereit in gegenseitigem Vertrauen und Respekt.

Unser Team ist sich bewusst, dass unsere Umgangsweise die Atmosphäre des Hauses nach innen und außen prägt und widerspiegelt.

Um unsere fachlichen Kompetenzen zu erweitern, nehmen wir verschiedene Fort- und Weiterbildungsangebote wahr. Die Beschäftigungszeit der Teammitglieder richtet sich nach den Buchungszeiten der Kinder und den persönlichen Wünschen der Mitarbeiter.

Unsere Kindertagesstätte beteiligt sich gerne an der Ausbildung von Erziehern und Kinderpflegern, da es besonders für Auszubildende bzw. Schüler/innen in sozialpädagogischen Berufen wichtig ist, die Möglichkeit zu erhalten, Erfahrungen in der Praxis zu sammeln. Somit sehen wir unsere Kita gleichzeitig auch als eine Ausbildungsstätte und bieten Praktikums- und Ausbildungsplätze an.



4. Auftrag und Profil als Kath. Kindertagesstätte

Als katholische Kindertagesstätte sind wir offen für alle Menschen. Wir nehmen daher alle Kinder unabhängig ihrer Konfession auf. Der Glaube an Gott ist jedoch eine wesentliche Grundlage unserer Arbeit, die wir sowohl den Kindern als auch den Eltern in unserer Kindertagesstätte vermitteln möchten. Für viele Menschen ist die Kirche nicht allein eine Glaubensgemeinschaft, sie bietet ihnen ein tragendes Netz, in dem sie nicht nur Gemeinschaft, sondern auch Hilfe und Austausch in verschiedenen Lebenssituationen erfahren können.



**„Du bist gewollt kein Kind des Zufalls
keine Laune der Natur,
ganz egal ob du dein Lebenslied
in Moll singst oder Dur-
Du bist ein Gedanke Gottes
ein genialer noch dazu-
Du bist Du – das ist der Clou,
ja der Clou, ja du bist Du!“**

(Jürgen Werth)

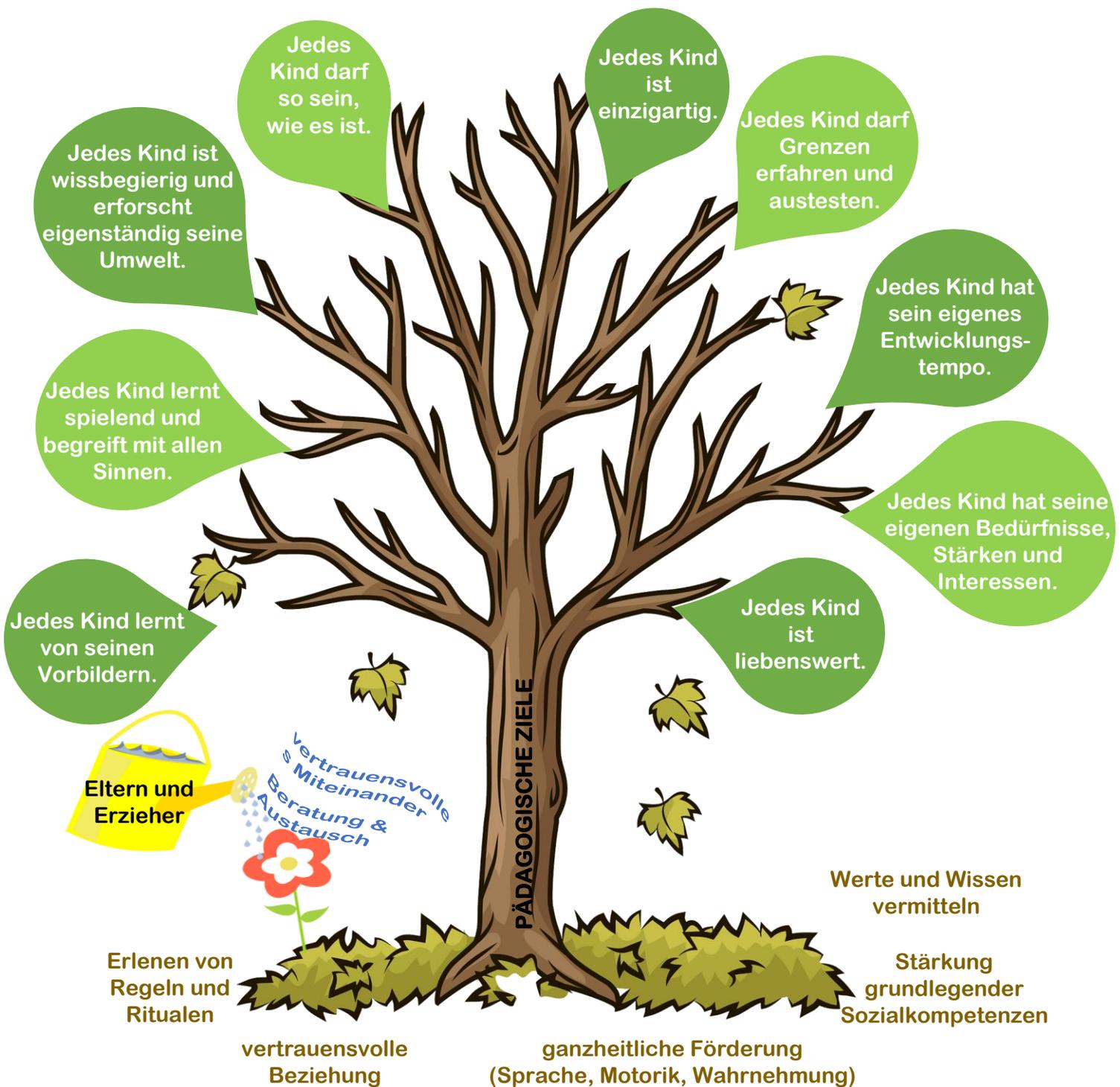
Im ständigen Wandel der Gesellschaft und der beruflichen Verpflichtung beider Elternteile ist die Kindertagesstätte heute noch intensiver in ihrer familienergänzenden und -unterstützenden Arbeit gefordert.

Deshalb möchten wir jedem einzelnen Kind, das wir betreuen, eine vertrauensvolle Atmosphäre, Geborgenheit und einen liebevollen Umgang miteinander bieten. Wir begegnen jedem, uns anvertrautem Kind, mit Wertschätzung und Respekt, sodass die Kinder genügend Raum und Zeit erhalten, sich und ihre eigene ganz individuelle Persönlichkeit zu entfalten.

Nur so kann sich im Kind ein positives Selbstwertgefühl aufbauen und festigen.

5. Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen und achten jedes Kind, als eigenständige Persönlichkeit mit seinen eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und individuellen Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen, zu fordern und zu fördern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben unserer Arbeit mit Kindern an.



6. Ein Tag bei uns

Montag bis Freitag

7:30 – 8:00 Uhr	Frühdienst
7:30 – 8:30 Uhr	Bringzeit in die jeweilige Gruppe des Kindes
8:30 – 12:00 Uhr	pädagogische Kernzeit (Morgenkreis, Frühstück, Freispiel- und Gartenzeit oder gezielte Angebote)
11:30 – 12:00 Uhr	Mittagessen in der Raupengruppe
12:00 – 12:15 Uhr	1. Abholzeit
12:15 – 14:00 Uhr	Mittagessen und Freispielzeit 1. Essensgruppe: 12.15 Uhr bis 13.00 Uhr / 2. Essensgruppe: 13.00 Uhr bis 13.45 Uhr)
13:45 – 14:00 Uhr	2. Abholzeit
14:00 – 15:15 Uhr	Freispielzeit und Gartenzeit
15:00 – 15:15 Uhr	letzte Abholzeit

Freitag

Bitte beachten Sie hier die geänderte Abholzeit. Die letzte Abholzeit ist freitags bereits zwischen 13.45 Uhr und 14.00 Uhr.

Wir bitten Sie dringend die Bring- bzw. Abholzeiten einzuhalten und genügend Zeit zum Bringen und Holen Ihrer Kinder einzuplanen.

Für Termine (Kinderarzt, Logopäde, Ergotherapie, etc.) bitten wir Sie ebenfalls, dass diese außerhalb unserer pädagogischen Kernzeit liegen. Sollte dies nicht möglich sein, bitten wir Sie diese Termine mit der jeweiligen Gruppe abzusprechen, um einen störungsfreien Ablauf zu gewährleisten.

6.1 Erläuterungen zu unserem Tagesablauf

Begrüßung

Es ist unser festes Ritual, dass die Kinder beim Bringen von einer Mitarbeiterin begrüßt und wahrgenommen werden. Manche Kinder brauchen besonders am Morgen individuelle Zuwendung, um sich von den Eltern zu lösen, in diesem Fall holen wir die Kinder an der Türe von der Bezugsperson ab.

Morgenkreis

Kurz nach der Bringzeit um 8:30 Uhr beginnt unsere pädagogische Kernzeit mit dem täglichen Morgenkreis. Hier werden alle anwesenden Kinder nochmals begrüßt, das Datum und besondere Inhalte oder Angebote des Tages gemeinsam mit den Kindern besprochen. Der Morgenkreis beginnt meist mit dem gemeinsamen Singen und endet mit einem gemeinsamen Gebet.

Frühstück

Unser Frühstück findet gemeinsam oder offen (d.h. das Kind kann an einem bestimmten Tisch und in einem vorgegebenen Zeitraum gemeinsam mit anderen Kindern frühstücken, wann es möchte) statt. Jedes Kind benötigt dafür eine eigene gesunde Brotzeit und eine von Zuhause befüllte Trinkflasche.

Freispielzeit

Die Dauer der Freispielzeit orientiert sich an den jeweiligen Abläufen der einzelnen Gruppen und kann täglich variieren. In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit ihren eigenen Interessen nachzugehen und in Absprache mit dem Gruppenpersonal auch ihre Freunde in den anderen Gruppen besuchen.



Angebote

Gezielte Angebote und Aktivitäten finden individuell in Kleingruppen oder mit der gesamten Gruppe statt. Gruppenprojekte oder Themen des zeitlichen bzw. religiösen Jahreskreises erleben und erfahren die Kinder in ihrer Stammgruppe.



Mittagessen

Wir bieten für die Kinder täglich ein warmes Mittagessen an, dies muss am Vortag bis spätestens 10:00 Uhr (ab-)bestellt werden. Kinder, die über die Mittagszeit in der Kita bleiben und nicht am warmen Mittagessen teilnehmen, können zeitgleich ihre mitgebrachte Brotzeit essen.

Gartenzeit

Je nach Wetter gehen wir täglich mit den Kindern in den Garten. Dort können die Kinder nach Lust und Laune spielen, Fahrzeuge nutzen oder ihre Freunde aus den anderen Gruppen treffen.



7. Unsere pädagogische Arbeit

Wir arbeiten nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Dieser ist mit seinem pädagogischen Inhalt im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, kurz BayKiBiG, festgeschrieben. In diesen Gesetzen ist der Anspruch eines jeden Kindes auf Bildung, Erziehung und Betreuung verankert.

7.1 Freispiel – Spielen ist Lernen

Das Spiel stellt für Kinder die wichtigste Tätigkeit dar. Für eine positive Entwicklung von Kindern sind demnach nicht nur strukturierte Lernprozesse, sondern auch das unbeschwerte und freie Spielen wichtig. Ganz besonders das selbstbestimmte Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ganz entscheidend, denn Spielen ist Lernen. In der spielerischen Auseinandersetzung mit seiner Umwelt entfaltet das Kind seine Stärken und lernt gleichzeitig seine Fähigkeiten und Grenzen kennen.

F REUNDE
ST R EITEN
L E RNEN
SELBSTSTÄND I GKEIT
AU S DAUER
PARTIZI P ATION
RÜCKS I CHT
BEOBACHT E N
L ACHEN

Im Freispiel erforschen die Kinder die Welt, bauen Beziehungen zu anderen Kindern auf und lernen sich selbst kennen. Sie entscheiden selbst, was, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Nicht selten entwickeln sich daraus anspruchsvolle Rollenspiele oder komplexe Bautätigkeiten. Die Kinder experimentieren, lösen eigenständig Probleme und üben soziales Verhalten ein. Konzentration, Grob- und Feinmotorik, Ausdauer, Rücksichtnahme und Geduld werden gefördert. Nicht zuletzt liefert die Beobachtung und Dokumentation des freien Spielens wichtige Aufschlüsse zu den Interessen und dem Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes. Diese wiederum sind für unsere pädagogische Arbeit sehr wichtig.

7.2 Religiöse Erziehung

Religiöse Bildung und Erziehung ist ein Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit. Kinder, die in religiösen Wurzeln verankert sind, fühlen sich sicher und beheimatet in dieser Welt, die sie entdecken wollen. Sie lernen Gott als Schöpfer des Himmels und der Erde kennen und erfahren, dass er jeden Einzelnen von uns liebt.

Die Kinder werden durch religiöse Bildung und Erziehung in ihren Fragen unterstützt, sowie in ihrer eigenen Urteils- und Bewertungsfähigkeit gestärkt. Diese christliche Glaubenshaltung wollen wir ihren Kindern näherbringen. Ebenso ist es uns ein Anliegen, christliche Werte wie Liebe, Freude, Hilfsbereitschaft, Wertschätzung, Solidarität, Gerechtigkeit, Freiheit und Achtung des anderen zu vermitteln. Die Kinder sollen in der Gemeinschaft einen liebevollen Umgang miteinander lernen und weitergeben. Dabei begegnen wir Mitgliedern anderer Kulturen und Religionen mit Achtung und Toleranz.

Durch das Feiern verschiedener religiöser Feste, mit kindgerechten Wortgottesdiensten werden die Kinder an den christlichen Glauben herangeführt. Zum Kindergartenalltag gehören tägliche Gebete, aber auch das Singen von religiösen Liedern, das Hören von biblischen Geschichten und das Vermitteln von religiösem Brauchtum und Symbolen. Dies wird durch die Methode von „Franz Kett“ unterstützt und oftmals in Kleingruppen erarbeitet.

7.3 Kreativität und Gestaltung

In unserer Einrichtung können die Kinder ihre Kreativität bei vielen Gelegenheiten ausleben, erfahren und erweitern. Wir geben ihnen Mut, Mittel und Wege sich kreativ auszudrücken. Die Fantasie wird durch freies Gestalten beim Malen und Basteln, Spielen in der Natur, Experimentieren mit verschiedenen Materialien und durch das Umsetzen der eigenen Ideen entwickelt. Zudem finden auch angeleitete gestalterische Aktivitäten mit den Kindern statt.

Wir wechseln das Material zeitweise mit den Kindern aus, um so immer wieder neue interessante Anreize bieten zu können.



7.4 Musikalische Erziehung

Begonnen mit einem Morgenkreislied bis hin zum gemeinsamen Singen von Bewegungsliedern, zur Jahreszeit oder bestimmten Themen passenden Liedern und besonders christlichen Liedern, ist Musik in unserem Kindergartenalltag ein ständiger Begleiter.

Musik ist Teil der Erlebniswelt des Kindes und trägt positiv zur ganzheitlichen kindlichen Entwicklung bei. Im Vordergrund steht jedoch immer die Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren. Dadurch erhält das Kind die Möglichkeit seine Gefühle, Gedanken, die eigene Kreativität und Fantasie auszudrücken.

Beim gemeinsamen Musizieren fördern wir spielerisch:

- Wahrnehmung, Sprache, Gehör, Fein- und Grobmotorik
- Entdecken der eigenen Sprach- und Singstimme
- Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren entwickeln
- Musikalische Begleitung von Liedern mit Musikinstrumenten und Körperinstrumenten



7.5 Bewegungserziehung

Es liegt uns am Herzen, dass Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können und wir diesen gezielt fördern. Bewegung ist für die gesamte Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung. Vielfältige Bewegungserfahrungen ermöglichen dem Kind ein positives Bewusstsein über den eigenen Körper zu entwickeln. Dies trägt entscheidend zur Gesundheit und Leistungsfähigkeit bei.

Durch Bewegung lernen die Kinder sich selbst, andere und ihre Umwelt kennen. Sie entdecken ihre Fähigkeiten und können so Risiken realistisch einschätzen, dadurch steigern sie ihre Unabhängigkeit und gewinnen an Selbstvertrauen. In unserem großen Garten können die Kinder ihren Bewegungsdrang in der freien Natur ausleben. Zudem hat jede Gruppe einen festen Turntag in der Woche.

7.6 Mathematik und Naturwissenschaft

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Fast jede Situation bietet die Möglichkeit sich mit Mathematik und den Gesetzmäßigkeiten der Natur auseinanderzusetzen. Alle Kinder sind neugierig, wollen wissen und ausprobieren. Genau deshalb ist es für uns wichtig, den Forscherdrang der Kinder zu unterstützen.

Dies erfahren die Kinder im Tagesablauf vor allem spielerisch durch:

- Sortieren und Ordnen
- Erfahrungen mit Zahlen
- Orientierung in Raum und Zeit
- Farben und Formen

7.7 Spracherziehung

Die Sprache ist das wichtigste Mittel, um soziale Kontakte zu knüpfen. Sie ist Bestandteil von Kommunikation und begleitet alltägliche Handlungen. Es ist uns wichtig, dass Kinder erfahren, angstfrei und unbeschwert sprechen zu können.

Kinder lernen Sprache in der Beziehung zu Personen, die ihnen wichtig sind. Erst wenn sie sich in unserer Kita wohl und geborgen fühlen, können wir eine intensive persönliche Beziehung zu den Kindern aufbauen, Sprechfreude bei den Kindern wecken und die Sprache durch verschiedene Angebote fördern:

- Bilderbücher und Sachgespräche
- Fingerspiele, Reime und Gedichte
- Bewegungsspiele
- Singen und Musizieren
- Kinderkonferenzen
- sprachlich begleitete Alltagssituationen

7.8 Gesundheitserziehung

Im Kita-Alltag ergeben sich ständig neue Situationen in denen wir die Kinder zur Sauberkeit und Hygiene erziehen:

- Hände waschen vor und nach der Brotzeit, nach dem Toilettengang
- Husten und Niesen in die Ellenbeuge, Nase putzen
- Obstteller – Wir schneiden 2 mal in der Woche frisches Obst für die Kinder auf
- Sauberhalten von Spiel- und Essbereichen
- Tischregeln erlernen
- Projekt „TigerKids“ und „Schulobst“

7.9 Portfolioarbeit in der Kita

Vom ersten Kita-Tag an besitzt jedes Kind einen eigenen Portfolio - Ordner. Das Portfolio begleitet jedes Kind von der Eingewöhnungszeit bis zum Übertritt in die Schule. Wie in einem Bilderbuch kann das Kind, wie auch Eltern und Mitarbeiter die Entwicklung nachverfolgen und erkennen, denn jedes Kind hat seinen eigenen unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens. Das Kind erlebt seinen ganz persönlichen Lernweg, seine Erfolge und Talente. Aus diesem Grund führen wir gemeinsam mit jedem Kind einen Portfolioordner.

Das könnte der Portfolioordner Ihres Kindes enthalten:

- Fotos oder Zeichnungen des Kindes aus dem Kita-Alltag (z.B. Situationen im Freispiel)
- Geburtstagsfeiern
- Kommentare oder Gedanken des Kindes
- Bilder von Familienerlebnissen (z.B. Urlaubs- und/oder Familienfotos)
- Formblätter über Interessen des Kindes
- Themenblätter (z.B. Lieder, Fingerspiele, Rezepte usw.)
- individuelle Lerngeschichten über das Kind

Das möchten wir mit der Portfolioarbeit erreichen:

- positives Selbstbild
- Hervorheben der Stärken des Kindes
- Entdeckung der individuellen Fähigkeiten, Talente und Begabungen
- Sichtbarkeit von Lernerfolgen
- Motivation und Unterstützung zum eigenen Lernen
- Anregung zur Verantwortungsübernahme und Eigenständigkeit

7.10 Partizipation

Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die das Recht haben bei Themen und Anliegen, die sie betreffen mitzureden und mitzuentcheiden. Dies setzen wir um, indem wir mit den Kindern sogenannte Kinderkonferenzen durchführen.

Wir sprechen und diskutieren mit ihnen über:



Besonders während der Freispielzeit haben wir ein offenes Ohr für die Wünsche und Anliegen der Kinder. Zudem schaffen wir Raum für vertrauliche Gespräche zwischen Kind und Erzieher. Das Kind wird in seiner Persönlichkeit gestärkt und wahrgenommen. So unterstützen wir sie dabei, ihren Alltag aktiv mitzugestalten.

Auch die Kinder laden bei uns zu Konferenzen ein:

- bei Regelverletzungen
- wenn Kinder gestört werden
- bei Wünschen und Interessen

Hier können die Kinder frei ihre Wünsche, Bedürfnisse, Interessen und Neigungen äußern. Anschließend wird gemeinsam überlegt, welche Lösungen durchführbar sind. Es werden alle Meinungen der Kinder akzeptiert, nicht abgewertet und gemeinsam wird ein Kompromiss gesucht und gefunden. Die Entscheidungen der Kinderkonferenz werden definitiv umgesetzt. Darüber hinaus ermöglichen wir den Kindern in Morgen- und Stuhlkreisen, ihre Gefühle, Erlebnisse und Interessen auszudrücken und freien Lauf zu lassen.

Dadurch werden die Kinder in vielen Bereichen ihrer Entwicklung gestärkt, wie zum Beispiel:

- in ihrer Entscheidungsfähigkeit
- ihrer Handlungsfähigkeit
- ihrem Selbstbewusstsein
- ihrer Selbständigkeit
- ihrem Verantwortungsbewusstsein
- ihrer Kooperationsfähigkeit
- ihrer Kommunikationsfähigkeit
- ihrer Fähigkeit zur Konfliktbewältigung



8. Besondere Aktionen / Angebote

8.1 Schulobst

Das EU-Schulprogramm soll die Wertschätzung von Obst und Gemüse bei Kindern steigern und die Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Ernährungsverhaltens unterstützen. Dazu können wir wöchentlich für einen festgelegten Betrag verschiedenes Obst und Gemüse für alle Gruppen einkaufen. Den Kindern steht dadurch frisches Obst und Gemüse zur Verfügung.

8.2 Zahnarztbesuch

Einmal im Jahr werden die Kinder unserer Kita von einer Zahnärztin besucht, die in Zusammenarbeit mit der LAGZ-Aktion „Seelöwe“ das Ziel verfolgt, den Kindern einen altersgemäßen Umgang mit der eigenen Zahngesundheit und -hygiene zu vermitteln.

8.3 „Wuppi“ – Förderung der phonologischen Bewusstheit

Unseren Vorschulkindern bieten wir am Vormittag 3x in der Woche das Sprachprogramm „Wuppi“ an. Dabei geht es um Übungen zum Reimen, richtigen Hören, Silben erkennen, Satzbau und An- und Endlaute heraushören. So wird die Basis zum späteren Lesen und Schreiben lernen in der Schule geschaffen. Zum Abschluss feiern wir mit allen Vorschulkindern, die im September in die Schule eintreten, ein „Wuppifest“.



8.4 Kindergarten plus mit „Tula & Tim“

Dieses Projekt wurde von der „Deutschen Liga für das Kind“ entwickelt und als Team haben wir uns diesbezüglich weitergebildet. „Tula & Tim“ ist für alle Kinder im Alter von vier bis fünf Jahren geeignet und die Trainerin ist eine Bezugsperson aus der Gruppe Ihres Kindes. Das Ziel des Programms ist, die sozialen, emotionalen und geistigen Bildungsprozesse der Kinder zu fördern und ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken. Die Kinder lernen sich selbst und andere mit ihren Eigenarten wahrzunehmen, Gefühle auszudrücken und zu benennen, die eigenen Sinne zu erfahren, Konflikte alleine zu lösen und Kompromisse zu schließen.



8.5 Gottesdienste

Bei uns als kirchliche Einrichtung hat das Einbeziehen der Kinder in das Feiern von Gottesdiensten einen besonderen Stellenwert. Deshalb planen und gestalten wir verschiedene Gottesdienste für und mit den Kindern (zum Abschluss des Kita-Jahres, zum Erntedankfest, zum Nikolaustag...)

8.6 Übernachtung der Vorschulkinder

Einmal in der Kita zu schlafen ist für die Kinder zweifelsohne aufregend, spannend, etwas ganz Besonderes, aber vor allem ein großer Schritt in Richtung Selbstständigkeit. Es gibt an diesem Abend jede Menge Spiele und eine Nachtwanderung – ein richtiges Abenteuer für die Kinder.

8.7 Sommerfeste

Alle zwei Jahre möchten wir gemeinsam ein Fest feiern. Die Kinder freuen sich schon Wochen im Voraus auf dieses besondere Ereignis und helfen eifrig bei den Vorbereitungen mit. Das Team und die Kinder setzen dieses Fest in Gang und alle Eltern sind zur Unterstützung gefragt. Gemeinsam gelingt dann die Ausstattung des Festes, das allen Beteiligten lange in Erinnerung bleibt. Das Sommerfest bietet sich auch als gute Gelegenheit an, sich gegenseitig besser kennenzulernen und zu vernetzen.

8.8 Ausflüge

Je nach Anlass passt der Besuch bestimmter Institutionen gut in das Jahresprogramm unserer Kita. Wir versuchen einmal im Jahr mit allen Kindern der Kita einen gemeinsamen Ausflug, z.B. in den Wildpark, Zoo oder ins Theater zu unternehmen.

Je nach Gruppensituation und Gruppenprojekten macht jede Gruppe, wenn möglich, auch gruppeninterne Ausflüge, beispielsweise Spaziergänge, den Besuch von Spielplätzen, Bauernhöfen, dem Bäcker, der Feuerwehr und vieles mehr.

Mit unseren Vorschulkindern unternehmen wir jedes Jahr einen Ausflug in den PLAYMOBIL-FunPark nach Zirndorf.

9. Gestaltung von Übergängen

9.1 Familie in die Kita

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte in denen Veränderungen geschehen. Auslöser sind Ereignisse die der Einzelne als einschneidend erlebt, weil sie für ihn erstmals oder nur einmal in seinem Leben vorkommen. Durch den Übergang wird die persönliche Entwicklung vorangebracht. Es können Freude und Neugier aber auch Verunsicherung und Angst entstehen.

Wir halten es für besonders wichtig und wertvoll:

- Eltern bei der Anmeldung intensiv zu beraten
- Informationselternabende zu halten, in denen wir unsere pädagogische Arbeit erläutern und vorstellen
- Eltern mit ihrem Kind an drei Schnuppertagen offen und individuell zu begleiten
- das individuelle Tempo eines jeden Kindes bei der Eingewöhnung zu berücksichtigen
- einen offenen, intensiven und konstruktiven Austausch mit den Eltern von Anfang an zu halten
- Gruppenelternabende und Familienaktionen zu Beginn eines Kita-Jahres anzubieten

9.2 Raupengruppe in eine andere Gruppe

Unter Absprache wird mit den Eltern der bevorstehende Wechsel in eine andere Stammgruppe geplant und besprochen. Um einen fließenden und sanften Übergang in eine andere Kindergartengruppe zu ermöglichen, nehmen wir mit den Kindern immer wieder spielerisch und ungezwungen Kontakt mit dem Betreuungspersonal sowie den Kindern der zukünftigen Gruppe auf. Dies kann während der Gartenzeit oder während der Freispielzeit geschehen. Die neuen Bezugserzieher bahnen Kontakt zu den Kindern durch Treffen und Gespräche an. Im Juli werden die Raupenkinder ihre neuen Freunde besuchen und mit ihnen gemeinsam zeitweise den Gruppenalltag erleben. Die Erziehrinnen der Raupengruppe werden die Besuche begleiten und sich mehr und mehr aus dem Geschehen zurückziehen.

9.3 Kita in den Hort

Einige Kinder wechseln mit dem Schuleintritt von der Kita- Gruppe im Haus in die Hortbetreuung im Obergeschoss. Durch den Kitaalltag kennen die Kinder bereits die Räumlichkeiten und das Hortpersonal. Diese Erfahrungen erleichtern den Kindern mit der neuen Situation Schule-Hort umzugehen. Um den neuen Erstklässlern einen Einblick in den Horttagesablauf zu gewähren, dürfen die angemeldeten Kinder an einem Tag im Juli an einem Schnuppernachmittag teilnehmen

9.4 Kita in die Schule

Unsere Aufgabe ist es die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt für uns am Tag der Aufnahme des Kindes und ist im letzten Jahr vor der Einschulung besonders intensiv. Um den Kindern einen optimalen Schulstart zu ermöglichen, stehen verschiedene Angebote zur Verfügung. Diese sind: Wuppi – phonogische Bewusstheit, Projektstage aus dem Zahlenland und dem Forscherkurs sowie das gezielte Vorschulprogramm innerhalb der Stammgruppen.

Die ganze Kita-Zeit über freuen sich die Kinder – und natürlich besonders die Vorschulkinder, auf die wiederkehrenden Rituale im letzten Kita-Jahr. Diese sind z.B. der Schultütenlauf, Schulwegtraining, sowie der Ausflug und die Übernachtung in der Kita. Wichtig für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kita und Grundschule.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, wie:

- einem Lehrerbesuch in der Kita
- einer Weihnachtspost sowie einer Vorleseaktion der 1. Klasse
- die Vorschulkinder besuchen eine „Schnupperstunde“
- bei einer „Schulhausrally“ lernen die Kinder das Schulhaus kennen
- die Kinder gestalten Ihren persönlichen Hausschuhbeutel

10. Unsere Hortbetreuung

Durch das am 01. August 2005 in Kraft getretene „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG) wurde zum ersten Mal eine einheitliche Förderung gleichermaßen für Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder zugrunde gelegt. Aufgrund dieses Gesetzes haben sich auch für uns neue Betreuungsmöglichkeiten in der Kindertagesstätte ergeben.

Die Aufnahme von Schulkindern (1. bis 4. Klasse) ist ein Beitrag zur Entlastung der Familie und zur Unterstützung bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Familienaufgaben. Darüber hinaus trägt diese zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei. Aus diesem Grund wurde 2006 unsere Schulkindbetreuung gegründet.

Der Hortbereich arbeitet eng mit den umliegenden Grundschulen zusammen. Wir betreuen Grundschul Kinder aus der Anton Wölker Schule, der Grundschule Etzelskirchen, der Grundschule Süd und der Don Bosco Förderschule.

Die kontinuierliche Betreuung und Förderung ihres Kindes über einen langen Zeitraum in unserer Einrichtung wirkt sich unserer Erfahrung nach positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung und das Lernverhalten der Kinder aus. Manche Kinder und Familien werden bis zu 7 Jahren in unserer Kindertagesstätte unterstützt und betreut. Hier zeigt sich ein enormes gegenseitiges Vertrauen, Geborgenheit und eine harmonische Atmosphäre.



Detaillierte Informationen zur Bildungs- und Erziehungsarbeit können sie in unserer Hortkonzeption nachlesen.

11. Elternarbeit

Um eine optimale Erziehung in unserer Kindertagesstätte zu ermöglichen, ist es wichtig, dass Eltern und Erzieher vertrauensvoll und intensiv zusammenarbeiten. Ein gutes Verhältnis zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal wirkt sich positiv auf die Arbeit mit den Kindern aus. Dadurch erlebt Ihr Kind eine prägende, unbeschwerte und schöne Zeit in unserem Haus. Das Engagement der Eltern kann uns bei der Arbeit am Kind weiterhelfen und wir schätzen deshalb die Mithilfe der Eltern sehr. Wir bieten ihnen deshalb:

Eltern-Kind-Aktionen, wie z.B.:

- Ausflüge (Rodelbahn nach Vestenbergsgreuth, Tierpark usw.)
- Feste und Feiern (Sommerfest/ Herbstfest etc.)
- Familienpicknick



Informationen über unsere pädagogische Arbeit:

- Infowände im Eingangsbereich
- Pinnwände vor jeder Gruppe
- Elternabende (gruppenintern oder übergreifend zu bestimmten Themen)
- Elternmail und Elternbriefe
- Elternumfragen zu organisatorischen und pädagogischen Inhalten



Informationen über die Entwicklung Ihres Kindes:

- Tür- und Angelgespräche
- Jahresentwicklungsgespräche
- Elterngespräche bei Bedarf
- Unterstützung und Beratung

Die Beobachtung ist eine wichtige Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, ohne die eine individuelle Entwicklungsbegleitung nicht möglich ist. Die Erzieherinnen dokumentieren Entwicklungsprozesse der Kinder, mit Hilfe eines Beobachtungsbogens für die entsprechende Altersklasse, um den Entwicklungsstand des Kindes in den einzelnen Teilbereichen wie Motorik, Sozialverhalten, Interessen usw. besser einschätzen und bewerten zu können. Mit Hilfe der Beobachtungsbögen Perik, Seldak und Sismik testen wir die Sprachentwicklung der Kinder bezüglich ihres Entwicklungsstandes. Auffälligkeiten oder Defizite können noch vor Schulbeginn erkannt und eine eventuelle Förderung in Betracht gezogen werden. Kinder deren Eltern beide nicht deutschsprachiger Herkunft sind, können in der Grundschule den „Vorkurs Deutsch“ besuchen und erhalten bei uns in der Kita ebenfalls eine Sprachförderung durch das pädagogische Personal.

11.1 Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kita-Jahres wird der Elternbeirat von den Eltern für ein Jahr gewählt. Der Elternbeirat ist die Vertretung aller Eltern, der in die Kindertagesstätte aufgenommenen Kinder. Er hat eine beratende und unterstützende Funktion. Der Elternbeirat leistet wertvolle Arbeit im Rahmen der Elternarbeit und ist Bindeglied zwischen Eltern, Team und Träger. Aktive Unterstützung des Elternbeirates erfahren wir z.B. bei der Organisation und Mitwirkung bei Aktionen, Festen und Ausflügen.

12. Kinderschutz

Die wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Verständnis, unserer Handlungskonzepte und unseren Arbeits- und Schutzauftrag bilden die im SGB VIII gesetzlich verankerten Kinderrechte.

Unser Grundsatz ist es, die Rechte der Kinder zu achten und ihnen mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen.

12.1 Umsetzung der Kinderrechte

Für das Wohl jedes einzelnen Kindes und die Gemeinschaft in unserer Kindertagesstätte bedeutet dies, die Umsetzung der nachfolgenden Rechte für Kinder.

Alle Kinder haben die gleichen Rechte.

Weder die Religion, der Entwicklungsstand, die soziale Herkunft, die Weltanschauung der Eltern noch die Nationalität wird für jedes Kind in unserer Kindertagesstätte benachteiligend sein.

Das Wohl des Kindes steht bei all unserem Tun und Handeln im Vordergrund.

Im Kitaalltag gehen wir auf jedes Kind individuell ein, begleiten es liebevoll und konsequent. Soziale Kontakte werden geknüpft und mit unserer Hilfe und Unterstützung ausgebaut. Unsere Räumlichkeiten hierfür sind auf die kindlichen Bedürfnisse abgestimmt und bieten ihnen ausreichend Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten.

Jedes Kind hat das angeborene Recht auf Leben und Entwicklung

In unserer Kindertagesstätte bieten wir verschiedene Betreuung-, Bildungs- und Förderangebote an. Diese finden durch altersspezifische Angebote, pädagogische Kleingruppenarbeit, Einzelförderung und Förderung von externen Fachdiensten statt.

Alle Kinder haben das Recht auf eigene Meinung

Die Kinder können ihre Meinung in allen Situationen des Kitaalltags äußern. In Kinderkonferenzen und allgemeinen Abstimmungen der Gemeinschaft haben die Kinder die Möglichkeiten konkret ihre Belange und Bedürfnisse einzubringen. Die Kinder können während der Freispielzeit ihren Spielraum, Spielpartner, Material, sowie den Spielbereich individuell wählen. Wir gehen auf Wünsche, eigene Meinungen und Bedürfnisse ein und suchen gemeinsam nach Lösungen.

12.2 Schutzauftrag gemäß § 8a, SGB VIII

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Verwahrlosung, soziale Sicherheit und für seine Entwicklung erforderlichen Lebensbedingungen.

- (1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.
- (2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.
- (3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

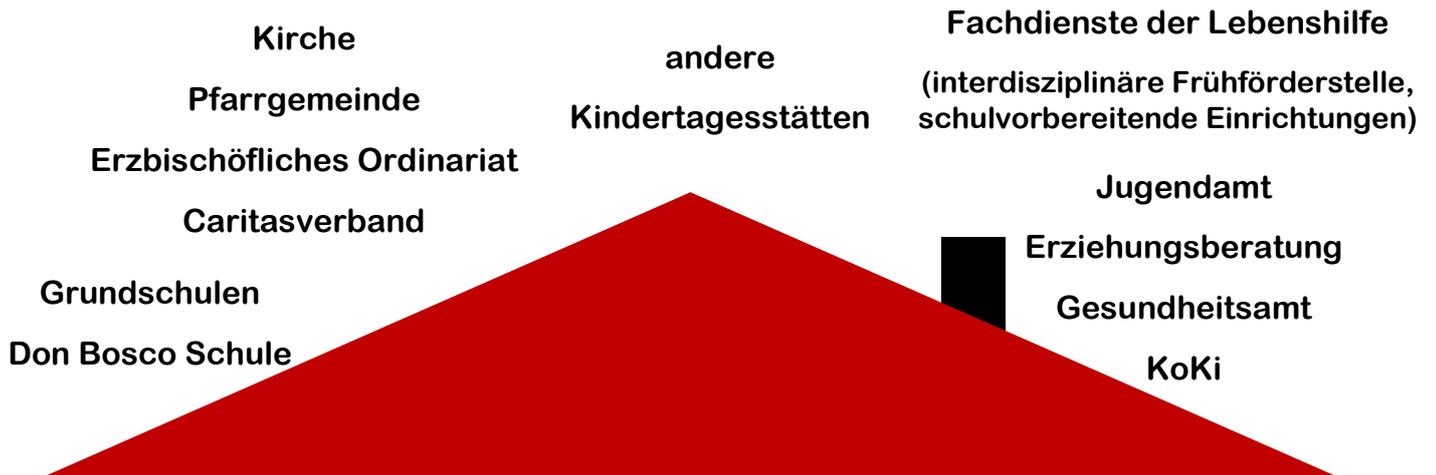
(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gesprächs zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Um diesem Recht den nötigen Stellenwert einzuräumen und das Thema zu vertiefen, hat unser Team eine Präventionsschulung besucht. Diese hat uns sensibilisiert, unser bisheriges Wissen erweitert und gefestigt. Hierzu wurde vom Team gemeinsam ein Schutzkonzept für die Einrichtung erarbeitet. Durch tägliche Beobachtungen und aufmerksames Wahrnehmen des Kindes achten wir z.B. auf gesunde Ernährung, Verhalten des Kindes, Hygiene und ein gepflegtes Äußeres. Jedes Teammitglied reflektiert selbständig sein Tun und Handeln, um sicherzustellen das Gewalt und Benachteiligung ausgeschlossen werden können.

Die Kindertagesstätte St. Michael arbeitet mit folgenden Einrichtungen zusammen:



Zahnärzte
Polizei
Feuerwehr

Stadt Höchstadt

Ausbildungsstätten

(Fachakademie für Sozialpädagogik,
Fachoberschule, Berufsfachschule,
Mittelschule, Realschule, Gymnasium)

Ergotherapeuten
Logopäden
Kinderärzte

14. Qualitätssicherung

Unsere Kindertagesstätte nimmt einen hohen Stellenwert in der Entwicklungspädagogik der Kinder ein. Jedes Kind innerhalb der Kita hat einen Anspruch auf gute Qualität. Die Qualitätssicherung wird durch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Träger gewährleistet.

Beispiele für die Qualitätssicherung in unserer Kita:

- Freispiel-, Vorschul- und Bildungsangebote, Projektarbeit
- Zusammenarbeit mit Eltern und dem Elternbeirat
- Elternabende
- Dokumentationssysteme wie Beobachtungsbögen, Elterngespräche und Portfolioarbeit
- Ausschöpfung und Berücksichtigung personeller Ressourcen zur Weiterentwicklung pädagogischer Qualität
- Regelmäßige Fortbildungen des Personals
- Gesamt- und Kleinteamsitzungen zum konstruktiven Austausch
- Konzeptionserarbeitung und Überprüfung in regelmäßigen Abständen
- Studieren von Fachliteratur
- Anleitung und Beratung von Schülern, Praktikanten und Auszubildenden
- Strukturelle Standards z.B. geregelte Verantwortungsbereiche der Mitarbeiter
- Schutzkonzepterarbeitung und Überprüfung
- Kooperation mit verschiedenen Fachdiensten
- Überprüfung und Weiterbildung der Erste Hilfe Maßnahmen
- Reinigungs- und Hygieneplan
- Überprüfung aller elektronischen Geräte der Kita, Feuerlöscher und Rauchmelder
- Sicherheitsprüfung von Außen- und Innenbereich

Quellen:

Sozialgesetzbuch (SGB)

Kindergarten heute

Das Portfoliokonzept für Kita und Kindergarten

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

Stand: Dezember 2023